

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried

[Frankfurt am Main, 1703

VD18 12083895

Die 6. Frage. Ob Christus eigentlich zu reden, oder nur verblümter Weise zur
Höllen gefahren?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191614

der Gottheit mitgetheilet worden / lebet sie nicht durch sich selbst / sondern durch die mitgetheilte Kraft der Göttlichen Natur / sie ist nicht das Leben / sondern das Leben ist in ihr.

Die 6. Frage.

Ob Christus eigentlich zu reden / oder nur verblämter Weise zur Hölle gefahren?

Die Lutheraner bleiben bey dem hellen Buchstaben.

Die Reformirten verstehen eine verbläimte Hölle.

(1) Spricht David in der Person des Messie nicht ohne sonderbahren Nachdruck / Psalm. am 16. v. 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; auff welchen Worten wir mit vieler Versicherung den Articul von der Gloria

Glorwürdigsten Höllenfahrt **EHJ**
SEJ bauen. Denn von dem Grabe kön-
 nen wir sie mit einigen der Reformirten nicht
 erklären / (1) weil das Wort Scheol, so
 David im angezogenen Ort gebraucht /
 und Petrus Act. 2. v. 31. mit dem Wort
^{ad} verdolmetschet / in seinem ersten und
 eigentlichen Verstande nicht ein Grab /
 sondern die Hölle bedeutet / warum solten
 wir aber ohne dringende Ursache uns vom
 gemeinen Verstande abwenden? (2) weil
 der verstorbene Leichnam / nicht aber die
 Seele **IESU** / oder der beseelte **IESUS**
 im Grabe geruhet / denn der Seelen nach
 war **EH** im Paradies Luc. am 23. v. 43.
 Nun sagt aber David / die Seele **IESU**
 sey Lischeol in der Hölle gewesen. Da
 wir denn Beza stinckende Exception. **Es**
 werde durch das Wort Nephesh
 (Seele) das Nas des verstorbenen
IESU verstanden / nicht anrühren
 wollen / sondern / (weil sie durch nächstfol-
 gende Worte: Du wirst nicht zuge-
 ben / das dein Heiliger verwese / selbst
 verwesen muß /) billig in ihrem Grabe las-
 sen

sen. Ja / sprichst du / wir werden keinen
 besseren Commentarium finden / als den /
 so uns Petrus im angeführten Ort der
 Apostel-Geschichte mit diesen Worten gege-
 ben: **David hats zuvor gesehen / und
 geredt vorder Auferstehung Christi /**
daß seine Seele nicht in der Hölle ge-
lassen ist / und sein Fleisch die Verwer-
sung nicht gesehen hat. Sind denn die
 Worte von der Auferstehung Christi
 zuverstehen / so muß ja das Wort Scheol
 nicht die Hölle / sondern das Grab bedeu-
 ten / als aus welchem Christus auferstam-
 den. **Antwort.** (1) Es führet zwar Pe-
 trus den ganzen 10. Vers an / doch also / daß
 Er insonderheit aus den letztern Worten
Davids: Du wirst nicht zugeben / daß
dein Heiliger verwese / seinen Zweck
 erhalten möge / und das ist ja wohl nichts
 neues. Aber () daß man nicht meine /
 es sey der erste Theil dieses Verses umsonst
 von dem Apostel angeführet / so läßt sich von
 der Höllenfahrt Christi auff seine Aufer-
 stehung gar wohl schließen / und zwar auff
 folgende Weise: (1) Wer nicht in der
 Hölle

Hölle bleiben / sondern aus derselben lebendig hervor gehen sol / muß ja nothwendig von den Todten aufferwecket seyn. (2) Wer von dem Mächtigsten Feind nicht hat können überwältiget werden / der wird ja dem geringern viel weniger unterliegen / nun aber hat Christus von dem mächtigsten Feind (der Hölle) nicht können überwältiget werden / so wird Er ja dem geringern (dem Tode) nicht unterliegen.

(2) Beruffen wir uns billig auff den Spruch des Apostels Eph. am 4. v. 9. 10. Daß Er (Christus) aber auffgefahren ist / was ist's? als daß Er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Verter der Erden. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige der auffgefahren ist über alle Himmel / auff daß er alles erfülle. Da wir denn durch die unterste Verter der Erden mit nichten den Leib der Maria verstehen / weil solches eine seltsame und ungegründete Erklärung seyn würde. Zu dem redet der Apostel von Christo / das ist / von der Person / die schon Krafft der Persönlichen Vereinigung

gung

gung GOTT und Mensch war / in welchem Stande man ihr die Empfängniß im Leibe der Maria nicht zuschreiben kan. Auch können wir sie nicht von der Begräbniß des HEILIGEN deuten / denn wer wolte sagen: Er sey in den untersten Dertern der Erden begraben worden? so bleibet denn dieses die rechte Auslegung / daß man die unterste Derter der Erden von dem Ort der Verdammten verstehe / nicht zwar / als ob die Hölle / nach Meinung der Papisten / in dem Mittel-Punct der Erden wäre / sondern weil der Zustand der Verdammten mit den niedrigen und verworffenen Dertern am füglichsten fergebildet wird / wie denn auch im Gegentheile die Majestät des Himmels und dessen Gütreflichkeit unter der Idee eines erhabenen Orts in eben diesem Spruch vorgestellt wird. Und was kan wohl dem Himmel besser entgegen gesetzt werden / als die Hölle? was dem Allerhöchsten / als das Allerniedrigste?

(3) Nehmen wir einen unwiedertreiblichen Beweis unser Lehre aus den Worten Petri

Petri in seiner ersten Epistel cap. 3. v. 18.
 19. 27. Christus ist getödtet nach dem
 Fleisch / aber lebendig gemacht durch
 den Geist. In demselben ist Er
 auch hingegangen / und hat gepredie
 get den Geistern im Gefängniß; die
 etwa nicht gläubereten / da **GOTT**
 einmahl harret und Gedult hatte zu
 den Zeiten Noa 2c. Denn / sehen wir
 die Prison an / davon allhier geredet wird /
 so ist es **CHIZELUS** / und zwar nach
 der Menschheit getödtet / aber durch die
 Krafft der einwohnenden Gottheit wieder
 lebendig gemacht / (gehöret also die Höllen-
 sarth nicht / wie unsere Widersacher wollen /
 zum Stande der Erniedrigung / als wel-
 cher im Tode aufgehöret / und nicht mit
 dem Heyland aus dem Grabe wieder her-
 vor gekommen.) Sehen wir den Ort an /
 dahin Er sich begeben / so ist das Gefäng-
 niß / und ein solches / darindie unglaubliche
 Geister verwahret werden / und diß ist ja
 nirgend anders als in der Höllen zu finden /
 wie aus Vergleichung anderer Dertter
 Matth. 5. v. 25. Luc. 12. v. 58. Apoc. 18.
 v. 2. und

v. 2. und cap. 20. v. 7. erhellet. Betrachten wir den Zweck dieses Hingangs / so spricht der Apostel / Er hat den unglaubigen Geistern im Gefängniß geprediget / verstehe nicht eine Evangelische / sondern eine scharffe Gesetz Predigt / so Er nicht zu ihrer Bekehrung (weil aus der Hölle kein Erretten) sondern zu ihrer Überzeugung und Beschämung / nicht so sehr mit Worten / als in der That selbst / vrrichtet hat. Und sehen wir das Wort ^{in pte} in seinem eigentlichen Verstande an / so bedeutet es eine öffentliche Ausruffung der Gesetze oder andern Actionen, welche verglichen mit den Worten Pauli Col. 2. v. 15. **Er hat die Fürstenthümer und Gewaltigen Schau getragen öffentlich** 2c. den Glorwürdigsten Triumph Christi wieder seine Hölliche Geinde uns auffß allerschönste fürbildet.

Wir haben oben schon gehöret / wie die Reformirten den Articul von der Hölle Barth Christi nicht in seinem eigentlichen Verstande annehmen wollen / und wie etliche denselben als eine Beschreibung der Begräb-

Be
Me
dies
von
unte
117.
Chr
fiter
dem
Dei
ang
tore
tur d
fern
die J
bens
will
fester
unse
liche
Ang
Höl
wert
U
P. 4

Begabnüss Christi ansehen / weil aber die
Meisten ihrer Glaubens-Genossen selbst
diese Meinung verwerffen / so wollen wir sie
von der Sache weiter hören. So redet
unter andern Polanus Part. Theol. L. I. p.
117. Hæc interna passio est ille descensus
Christi ad inferos, quem in Symbolo pro-
fitemur, h. e. voluntaria coniectio sui, seu
demersio in profundissimam abyssum iræ
Dei adversus peccata nostra, ingressio in
angustias inenarrabiles, infernalesque ter-
rores & cruciatus animæ, quales experiun-
tur damnati, & experientur æternum in in-
ferno. Das ist: Dis innerliche Leyden ist
die Höllenfahrt Christi / so wir im Glaus-
bens-Bekäntnüss bekennen / das ist / eine frey-
willige Hinstürgung seiner selbst in den tief-
festen Abgrund des Göttlichen Zorns wider
unsere Sünde / ein Eingang zur unaussprech-
lichen Quaal / Höllische Schrecken / und
Angst der Seelen / so die Verdamten in der
Höllen empfinden / und ewig empfinden
werden.

Ursinus also Explicat. Catechet. P. II.
P. 44. Statuimus, hoc descensu Christi
L signi-

significari summos cruciatus, angustias & dolores, quos Christus perpeffus est anima sua, non post mortem sed ante mortem & in morte, in lucta cum iudicio & ira Dei adversus peccata nostra, cujusmodi cruciatus & pavores damnati experiuntur.

Das ist:

Wir halten / daß durch die Höllenfarth Christi verstanden werden die höchste Marter / Angst und Schmerzen / so Christus an seiner Seelen / nicht nach / sondern vor / und in seinem Tode erlitten hat / im Kampff mit dem Gericht und Born Gottes wieder unsere Sünde / welcherley Quaal und Schrecken die Verdammten empfinden.

Gleicher Meinung ist Wendelinus L. I. Theol. Christ. C. XLIX. p. m. 304. Denn so spricht Er daselbst: Plerique orthodoxorum per descensum Christi ad inferos intelligunt angores & dolores infernales, quos in anima sua Christus sensit. In hac sententia & nos acquiescimus. Das ist: Die meisten der Rechtgläubigen (die Reformirten meinen Er) verstehen durch die

die Höllenfahrt Christi die Höllische Quaal und Schmergen / so Christus an seiner Seele empfunden. In dieser Meinung lassen wir es auch beruhen.

Einwürffe der Reformirten.

(1) **Einwurf:** Wäre der Articul von der Höllenfahrt Christi ein sonderbahrer Glaubens-Articul / so hätten die Evangelisten damit so plat nicht still geschwiegen.

Antwort. Ob gleich hie die Evangelisten schweigen / so ist es ja genug / daß die Propheten im Alten / und die Apostel im Neuen Testament davon reden; Davids / Petri / und Pauli Worte haben wir allbereits angezogen und vindiciret; wie? daß in solcher dreym Zeugen Munde diese Wahrheit nicht bestehen muß.

(2) **Einwurf:** Das Wort Hölle wird in der Heiligen Schrift gar oft für innerlicher Angst und Betrübniß der Seele genommen.

Antwort. Das gestehen wir gerne / ja auch das läugnen wir nicht / daß auch in

diesem Sinn Christus selbst zur Höllen
gefahren / da Er ausrief: **Meine Seele**
ist betrübet biß in den Todt / Item:
Mein GOTT! mein GOTT warum
hast du mich verlassen? Aber folget
daraus / daß ER nicht würclich nach
dem Stande seiner Erniedrigung als ein
triumphirender Sieges-Härsch zur Höllen
gefahren / und da ER zuvor ihren Giff
geschmecket / ihr selbst ein Giff geworden?
Ps. 13.

(3) **Einwurf.** Es wird aber dieser
Höllen-Angst sonst im Apostolischen Sym-
bolo nicht gedacht / darum muß sie durch
die Niederkunft Christi zur Höllen verstanden
werden.

Antwort. (1) Ist die Höllen-Angst der
Seelen Christi nicht ausgeschlossen / wenn
des Leidens / Creuzes und Todes gedacht
wird. Aber (2) wenn auch sonst davon
keine Meldung geschehen wäre / könnte doch
diese Auslegung nicht gelten / weil die Höl-
lenfahrt erst nach der Begräbniß folget /
nun aber hat Christus nach seiner Begräb-
niß keine Angst gefunden / dann ehe noch